

Künstlerin des Monats



Hermy Geissmann-Mittelberger

Biografie

Seit 1983 regelmässige Ausstellungen im In- und Ausland

2007: Briefmarkenserie: Weihnachten in Liechtensteins Kapellen und «Kappile»

2010: Verwirklichung der 17-teiligen Bilderserie «Vater Unser»

Mai 2018: Letzte Einzelausstellung mit Bildern in Öl und Acryl und Skulpturen aus Gips, Beton und Ton

Nach etlichen Ausstellungen im In- und Ausland befinden sich mittlerweile viele ihrer Werke in öffentlichem und privatem Besitz.

Hermy Geissmann-Mittelberger wurde 1928 in Eschen geboren und ist auch dort aufgewachsen. Von 1955–1995 lebte sie mit ihrer grossen Familie in der Schweiz und kehrte 1995 ins Ländle zurück.

Erst spät konnte sie ihren Kindheitstraum verwirklichen und besuchte Kurse und Meisterklassen bei verschiedenen renommierten Künstlern im In- und Ausland sowie an der Kunstschule, der Hochschule für Kunst und Gestaltung, beides in Zürich, und an der Liechtensteinischen Kunstschule. Über das Zeichnen kam sie nach Werken in Öl zu Aquarell und malt heute hauptsächlich mit Acryl und experimentiert für Collagen mit verschiedenen Materialien.



Bild: pt

Verkauf des 17-teiligen Werkes «Vater Unser» an die kath. Kirchgemeinde Landquart 2015.

«Wegbereiter_innen»

Das KuL zeigt regelmässig einen Künstler des Monats – bis Ende Jahr werden die Aussteller von «Wegbereiter_innen» vorgestellt.

Das KuL rückt jeweils einen Künstler oder eine Künstlerin ins Zentrum. Bis Ende Jahr begleiten wir die Aussteller im Rahmen des visarte-Projektes «Wegbereiter_innen», kuratiert von Lilian Hasler und Luis Hilti. Die Künstlerinnen und Künstler werden in den nächsten Monaten auf eine für sie besonders prägnante Ausstellungssituation zurückblicken und jeweils einen Ort und ein darin platziertes Werk in einem kurzen Statement vorstellen.

Zum Projekt von visarte.liechtenstein: Am 15. Juni dieses Jahres eröffnete visarte.liechtenstein eine Ausstellung im Kunstraum Engländerbau in Vaduz, an der ihre elf über 70-jährigen Mitglieder beteiligt sind. Mit der Auswahl von jeweils einem Frühwerk und einem aktuellen Werk wird ein Raum aufgespannt zwischen dem Einstieg in die Kunstwelt und dem gegenwärtigen Schaffen der zwischen 70 und 95 Jahre alten Künstlerinnen und Künstler.

Duo Kollektiv

«Sympathie auf den ersten Atemzug»

Akkordeon trifft auf Flöte: Raphael Brunner und Juan Carlos Díaz bilden ein besonderes Duo. Am 10. Juni erhielten sie die höchste Punktezahl an den diesjährigen Podium-Konzerten im TAK in Schaan.

VON NATHALIE BAGNOUD



Bild: zvg

Ihre Konzerttätigkeit führte die Musiker bereits nach Deutschland, Georgien, Kolumbien, Liechtenstein und Österreich sowie in die Schweiz.

Unter dem Gruppennamen «Duo Kollektiv» steht ihr seit vier Jahren auf der Bühne. Wie habt ihr euch kennengelernt?

Juan: Unser Duo ist eher durch Zufall entstanden. Wir haben beide 2011 mit dem Studium am Vorarlberger Landeskonservatorium begonnen. Im ersten Jahr kannten wir uns eigentlich nur flüchtig, haben uns bei unseren kurzen Begegnungen höchstens mit einem «Servus» begrüsst. Erst während gemeinsamer Stunden im Rahmen unseres Klavierpraktikums hat sich eine nähere Bekanntschaft ergeben und unser Interesse ist erwacht, unsere beiden Instrumente, Akkordeon und Flöte, zu kombinieren. Dabei haben wir entdeckt, dass wir sowohl als Musiker als auch als Menschen gut zusammen harmonieren.

Wann kam der entscheidende Schlüsselmoment?

Raphael: Als wir zum ersten Mal zusammen musiziert haben, merkten wir schon beim ersten Einatmen, dass wir zusammen gut können. Es war quasi Sympathie auf den ersten Atemzug.

Dass ein Akkordeon auf eine Flöte trifft, ist eine aussergewöhnliche Zusammenführung. Hattet ihr Startschwierigkeiten?

Raphael: Es ist immer wieder amüsant, wenn Anfragen von Leuten kommen und wir gefragt werden, welche Instrumente wir spielen. Akkordeon und Flöte. Passt das zusammen? Wir finden, dass diese Kombination perfekt passt. Die meisten Interessenten können sich einfach nicht vorstellen, wie diese spezielle Kombination der beiden Instrumente klingt. Es ist tatsächlich eine eher unkonventionelle Mischung, aber gerade deswegen besonders reizvoll. Die variablen Klangfarben des Akkordeons mischen sich wunderbar mit dem flexiblen Ton der

Flöte. Es ist eine grosse Vielfalt an Dynamik und Spieltechniken vorhanden, die uns sehr reizt. Wir versuchen, alle Möglichkeiten unserer Instrumente komplett auszuschöpfen und sind immer wieder auf der Suche nach neuen Klängen. Sie haben auch eine kleine Gemeinsamkeit: Beide Instrumente gehören zu der Gruppe der Aerophone.

«Von Alter bis Neuer Musik» sind die unterschiedlichsten Epochen und Genres zwischen Klassik und Folklore in eurem Programm vertreten. Wieso ist euch diese Vielfalt wichtig?

Juan: Wir finden beide, dass jede Art von Musik, jede Stilrichtung wertvoll sein kann und auf ihre Art beeindruckend. Wir sehen uns als sehr offene Zuhörer. Was unser Repertoire betrifft, so suchen wir einfach die Musik, die uns gefällt und machen sie zu unserer «eigenen» Musik. Wir entwickeln aus jedem Stück unsere eigenen Arrangements.

Was war bisher euer imposantester Auftritt?

Raphael: Jedes Konzert hat sein eigenes Flair und ist auf seine Art und Weise besonders. Für uns war jedoch unsere CD-Präsentation, die letztes Jahr im November stattgefunden hat, ein besonderes Erlebnis. Sie fand in Bregenz in der Landesbibliothek in einem atemberaubenden Kuppelsaal statt. Das Ergebnis von jahrelanger harter Arbeit auf einer CD in den Händen zu halten, ist ein unbeschreibliches Gefühl für uns beide gewesen.

Am 10. Juni fand wie gewohnt das Abschlusskonzert der diesjährigen Podium-Konzerte und die Preisverleihung durch Erbprinzessin Sophie statt. Wie war der Abend für euch?

Juan: Es war ein schönes, vielfältiges Abschlusskonzert mit fünf spannenden Musikbeiträ-

gen von verschiedenen Ensembles. Die Atmosphäre war ganz besonders und inspirierend zugleich – mit viel jüngeren begabten Musikern auf der gleichen Bühne zu stehen und zu spielen.

Gewonnen werden seit zwei Jahren nicht mehr Preisgelder, sondern honorierte Auftritte in sozialen Institutionen der Region. Werdet ihr auch irgendwo auftreten?

Raphael: Nach dem Abschlusskonzert haben wir die Mitteilung erhalten, dass wir die höchste Punktezahl erreicht haben und somit vier honorierte Auftrittsmöglichkeiten in sozialen Institutionen der Region bekommen. Wir freuen uns sehr darauf!

Wie sehen die nächsten Karriereschritte aus?

Juan: Auf dem Plan steht, weitere Audio/Video-Produktionen zu realisieren, Konzerte mit anderen Musikern und Künstlern als Gäste durchzuführen und für das Jahr 2019 steht unsere zweite Tour in Kolumbien an.

Name: Raphael Brunner

Alter: 24

Wohnort: Lustenau

Ausbildung: IGP (Instrumental- und Gesangspädagogik) und Künstlerisches Diplomstudium

Beruf: Musiker und Lehrer

Wie lange spielst du Akkordeon?

Seit 16 Jahren

Name: Juan Carlos Díaz

Alter: 26

Wohnort: Feldkirch

Ausbildung: IGP (Instrumental- und Gesangspädagogik) und Künstlerisches Diplomstudium

Beruf: Musiker und Lehrer

Wie lange spielst du Flöte?

Seit 16 Jahren